

BESPRECHUNGEN

Theologie

Die katholische Glaubenswelt. Wegweisung und Lehre. Hrsg. v. einer Arbeitsgemeinschaft von Theologen. Bd. 1 und 2. (XXVIII, 795 und XXIV, 1079 S.) Basel, Freiburg, Wien 1959 und 1960, Herder. Ln. DM 42,— und DM 52,—.

In den Jahren 1952/53 erschien in Paris eine vierbändige, von einer Arbeitsgemeinschaft französischer Theologen herausgegebene Einführung in die katholische Glaubenswelt. Sie wendet sich an Priester, Ordensleute und Laien und möchte ihnen eine geschlossene, systematisch aufgebaute Überschau über die gesamte Theologie an die Hand geben. Im deutschen Sprachraum fehlt ein Werk dieses Umfangs und dieser Zielsetzung. Dies mag den Verlag veranlaßt haben, eine auf drei Bände berechnete Übersetzung dieser „Initiation théologique“ vorzulegen.

Der erste Band enthält neben der theologischen Erkenntnislehre die Gottes- und Schöpfungslehre, der zweite die Moraltheologie. Zu den theologischen Erkenntnisquellen zählen die Verfasser nicht nur die beiden klassischen der Schrift und der Tradition, sondern auch die Liturgie, das kanonische Recht, die Kirchenväter, die christliche Kunst und den gregorianischen Choral. In der Aufeinanderfolge der übrigen Themen — etwa in der Behandlung der Moral, der Gnade und der Rechtfertigung noch vor der Christologie und den Sakramenten — sowie in ihren Gedankengängen schließen sie sich so eng der Summa theologia des Thomas von Aquin an, daß man ihr Werk fast einen Kommentar der Summa nennen möchte. Die Verf. wollen also keine neuen Lösungen erarbeiten oder gar Wege in die Zukunft weisen, sie wollen auch nicht so sehr die modernen Fragestellungen der Theologie ausbreiten oder sich mit den Problemen unserer Zeit auseinandersetzen. Sie beschränken sich auf die traditionelle thomistische Lehre. Wer diese kennenlernen will, findet hier genaue und recht klare Auskunft. Damit haben die Verf. eine Entscheidung getroffen, die manche andere Möglichkeiten ausschließt, die aber ihrem Werk eine sonst nicht mögliche innere Gleichförmigkeit sichert. Als ein Zeichen dieses theologischen Programms mag man es auch bewerten, daß ein ausführlicher Plan der Summa beigegeben ist (I 273—292) oder daß ein Kapitel über die Originalität der thomistischen Moral den zweiten Band einleitet. Diese Zielstrebung muß man stets vor Augen haben. Man würde sonst mehr erwarten, als die Verf. geben wollen.

Am besten sind die geschichtlichen und bibeltheologischen Abschnitte des 1. Bandes gelungen. Sie entfalten jeweils vor den systematisch-theologischen Ausführungen die Offenbarungsgeschichte des betreffenden Themas von den Anfängen der alttestamentlichen Offenbarung an bis zum Neuen Testament, und von dort noch weit in die Theologie- und Dogmengeschichte hinein. Die spekulativen Erörterungen hingegen halten sich streng an das thomistische Schema und bieten kaum neue Perspektiven. Sie sind auch nicht immer leicht verständlich, besonders nicht für den Laien, dem die scholastische Begriffswelt fremd ist. Die deutschsprachige Literatur wurde vom Verlag ergänzt, ist aber im Text nicht verarbeitet.

Die Übersetzung eines so umfangreichen Werkes bietet naturgemäß besondere Schwierigkeiten, und es wird sich schwer vermeiden lassen, daß die Eigentümlichkeiten der fremden Sprache deutlich sichtbar bleiben. Man hätte allerdings bei dieser Gelegenheit manches straffen und das eine oder andere streichen können, besonders das Kapitel über den gregorianischen Choral, das aus dem Rahmen einer sachlichen Theologie herausfällt (I 212—237). Denn der Choral ist keine theologische Erkenntnisquelle, auch dann nicht, wenn man glaubt, Armut, Keuschheit und Gehorsam als seine „Hauptmerkmale“ bezeichnen zu müssen (I 225—232).

Doch würde es zu weit führen, auf Einzelheiten einzugehen. Das Werk ist eine einheitliche und geschlossene Leistung. Es wird dem gute Dienste leisten, der sich über die thomistische Theologie orientieren möchte.

W. Seibel SJ

Cor Jesu. Commentationes in litteras encyclicas Pii PP. XII. „Haurietis Aquas“. Ediderunt A. Bea, H. Rahner, H. Rondet, F. Schwendimann. Vol. 1—2. (XV, 780 und VI, 661 S.) Freiburg 1959, Herder. Ln. DM 96,—.

Zum 60. Jahrestag der Priesterweihe Pius XII., der am 2. 4. 1959 eingetreten wäre, wurde schon lange Jahre hindurch eine Gedenkschrift vorbereitet, die als repräsentatives Sammelwerk sich mit jenem Thema der christlichen Theologie beschäftigen sollte, dem Pius XII. am 15. 5. 1956 eine seiner großen Enzykliquen, das Rundschreiben „Haurietis aquas“ gewidmet hatte. Nun ist dieses Werk über die Theologie des Herzens Jesu als posthume Gabe erschienen. Es enthält in zwei gewichtigen Bänden 34 wissenschaftliche Beiträge, die alle um Theologie und Geschichte der Herz-Jesu-Frömmigkeit kreisen. Sie sind jeweils in der Originalsprache veröffentlicht.

Der erste Band, zu dem der jetzige Kardinal Augustinus Bea das Vorwort schrieb,

umfaßt Aufsätze zu den mehr theologischen Fragen („pars theologica“), der zweite beschäftigt sich mit Geschichte und Pastoraltheologie („Pars historica et pastoralis“). Die teilweise sehr umfangreichen Beiträge wollen die wichtigsten Themen der Enzyklika Pius' XII. kommentieren und mit dem Ganzen der Theologie verknüpfen. Es kommen daher eine Fülle von Themen zur Sprache, etwa „Gedanken zur Geschichtstheologie der Herz-Jesu-Verehrung“ (H. Rahner), das Objekt des Kultus (J. Filograssi), die Stellung der Herz-Jesu-Theologie im Geheimnis der Dreifaltigkeit (L.M. Ciappi) und seine Beziehung zur Kirche (J. Lécuyer, S. Tromp), die Offenbarung der Liebe Gottes im Alten und Neuen Testament, „Zur Theologie des Symbols“ (K. Rahner), die Herz-Jesu-Verehrung in der Spiritualität der großen Orden, Herz-Jesu-Verehrung und Seelsorge und auch „Die Herz-Jesu-Verehrung in der Kulturkrise der Gegenwart“ (R. Graber). Der letzte Beitrag gibt eine Geschichte der Herz-Jesu-Literatur vom Ende des 17. Jahrhunderts bis in die Gegenwart (R. Tucci).

Die Herausgeber haben mit diesem Werk ein umfassendes Kompendium geschaffen, das für lange Zeit hindurch jedem unentbehrlich sein wird, der sich theologisch mit diesen Fragen beschäftigt.

W. Seibel SJ

Introduction à la Bible. Sous la direction de A. Robert et A. Feuillet. Tome II. Nouveaux Testament. (XIX, 939 S.) Tournai (Belgien) 1959, Desclée.

Dieses große französische Sammelwerk behandelt nicht nur die Einleitungsfragen im engeren Sinn, sondern enthält auch einen Abriss der neutestamentlichen Zeitgeschichte und der biblischen Theologie. Es soll, wie die Herausgeber im Vorwort betonen, die Fragestellungen und Lösungen der heutigen Bibelwissenschaft in übersichtlicher Form zusammenzufassen, ist also ein wissenschaftliches Handbuch, das informieren, nicht aber selbst neue Wege bahnen möchte.

Ein vorbereitendes Kapitel skizziert die griechisch-römische Umwelt des NT (A. Tricot) und die Literatur des Judentums der neutestamentlichen Zeit (A. Michel u. a.). Es folgen ausführliche Einleitungen in die Synoptiker (X. Léon-Dufour), die Apostelgeschichte und die Paulusbriefe (L. Cerfaux und J. Cambier), die katholischen Briefe (J. Cantinat) und die johanneischen Schriften (A. Feuillet und M. E. Boismard). Über die neutestamentlichen Apokryphen berichten J. Bonsirven und C. Bigaré. Die Verf., die sich bereits durch ihre bisherigen Veröffentlichungen als gute Sachkenner ausgewiesen haben, besitzen kritischen Sinn und kennen die Probleme, die durch die moderne Bibelwissenschaft wachgerufen wurden. Sie vermeiden jedes vorschnelle

Urteil und lassen eher die Fragen offen, als daß sie ungesicherte oder gar längst überholte Lösungen vortrügen. So haben sie ein Handbuch geschaffen, das über den derzeitigen Stand der Forschung recht zuverlässige Auskunft gibt. Die den einzelnen Abschnitten vorangestellten Bibliographien bieten eine Auswahl der wichtigsten Literatur.

Als „Conclusion“ steht ein knapper Aufriss der Neutestamentlichen Theologie, der, da er in keiner Weise vollständig sein kann, nur die zentralen Fragen aufgreift: das Reich Gottes und die Person Jesu in den synoptischen Evangelien, Glaube und Leben der Urgemeinde nach der Apostelgeschichte (A. Feuillet), die Erlösungslehre des Paulus (S. Lyonnet) und des Johannes (A. Feuillet). Besondere Beachtung verdient der Abschnitt über die paulinische Soteriologie. Er ist glänzend geschrieben und ein Musterbeispiel biblischer Theologie. — Freilich können diese wenigen Seiten nur erste Hinweise geben. Es wäre daher wünschenswert, wenn man die „Conclusion“ zu einer umfassenden Theologie des Neuen Testaments erweiterte und sie als eigenen Band dieser „Introduction“ zur Seite stellte.

W. Seibel SJ

Wikenhauser, Alfred: Einleitung in das Neue Testament. 3., verb. und erg. Auflage. (XIV, 454 S.) Basel, Freiburg, Wien 1959, Herder. Ln. DM 22,50.

Auch in der dritten Auflage seines weiterverbreiteten Werkes hat der Verf. die Literatur der letzten Jahre im Anhang nachgetragen. Dankenswerterweise beschränkt er sich dabei nicht auf eine bloße Nennung der Titel, sondern berichtet über die dort vortragenen Lösungen und über die Fragen, die in der Forschung auftauchen. So wurde besonders der Abschnitt über die Herkunft der johanneischen Gedankenwelt in Hinblick auf die Funde von Qumran und von Nag-Hammadi stark erweitert. Dank dieser ständigen Ergänzungen bleibt Wikenhausers Werk nach wie vor das modernste, zuverlässigste und darum unentbehrliche katholische Handbuch für alle Fragen der neutestamentlichen Einleitungswissenschaft.

W. Seibel SJ

Kaufet die Zeit aus. Beiträge zur christlichen Eschatologie. Festgabe für Prof. Dr. Theoderich Kampmann. Hrsg. Hermann Kirchhoff. (216 S.) Paderborn 1959, Ferdinand Schöningh. Ln. DM 12,—.

Zum 60. Geburtstag am 11. August 1959 haben Freunde und Schüler Theoderich Kampmanns eine Festgabe herausgebracht, die unter dem paulinischen Stichwort „Kaufet die Zeit aus“ Beiträge zur Eschatologie bietet. Diese Beiträge stammen von Romano Guardini, Otto Kuß, Heinz Schür-